

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- März 2007 -

Tiefste Temperatur am 11.: - 3,6°C (- 12,4°C)

Höchste Temperatur am 13.: + 17,1°C (+ 20,8 °C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 5,2°C (+ 1,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 57,4 mm (126,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 162,0 Stunden (104,0 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu nass und deutlich zu warm

Sieben ungewöhnlich warme Monate in Folge

Seit Anfang September ist es erheblich zu warm. Da macht der März, trotz des einwöchigen Winterintermezzos keine Ausnahme, auch wenn er in unserer Region, im Gegensatz zu weiten Teilen Deutschlands, nicht die Rekordwerte der Vormonate erreichte.

Der Klimawandel lässt sich auch an der Bauernregel "Märzenschnee tut niemandem weh" ablesen. Was früher stimmig war, denn die Natur befand sich im März, abgesehen von einigen vorwitzigen Frühlingsboten, zumeist noch im Winterschlaf, so dass die Kälte keinen Schaden anrichten konnte, gilt heutzutage nicht mehr uneingeschränkt, wie der vergangene März gezeigt hat. In der ersten Monatshälfte setzte sich bei Höchstwerten um die 15 Grad die frühlingshafte Witterung nahtlos fort, wodurch die Natur einen teilweise mehrwöchigen Wachstumsvorsprung aufwies. An einigen besonders wärmebegünstigten Ecken standen sogar die ersten frühreifen Obstsorten Mitte des Monats bereits unmittelbar vor der Blüte. Doch ausgerechnet zum kalendarischen Frühlingsbeginn und wenige Tage vor der Umstellung der Uhren auf Sommerzeit zeigte der Winter, nun, da ihn niemand haben mehr wollte, doch noch seine Krallen. Heftige Schneefälle sorgten überall in Süddeutschland für teils chaotische Straßenverhältnisse. Besonders betroffen war Baden-Württemberg. Allein hier ereignen sich am 23. (Freitag) rund 300

Verkehrsunfälle. Ein derartiger Kälterückfall im März ist jedoch nichts Ungewöhnliches. Der sprichwörtliche "Märzwinter" legt statistisch gesehen in jedem zweiten Jahr nochmals für längere Zeit alle aufkeimenden Frühlingsgefühle auf Eis. Dass der Wintereinbruch an den weit fortgeschrittenen Pflanzen und Obstbäumen trotzdem keine größeren Schäden angerichtet hat, lag zum einen an der schützenden Schneedecke und zum anderen daran, dass in den Nächten die häufig vorhandene Wolkendecke eine noch stärkere Abkühlung verhindert hat. Nach sechs Tagen war der Winterspuk ohnehin wieder Schnee von gestern und die Temperaturen kletterten erneut auf frühlingshaft laue 15 Grad. Der Kaltlufteinbruch hat in der Statistik zwar deutliche Spuren hinterlassen, doch mit einer Durchschnittstemperatur von plus 5,2 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert: + 3,9°C) war der März insgesamt gesehen auffallend warm, auch wenn er im Vorhersagegebiet der Wetterwarte Süd an keiner Messstation ähnlich große Temperaturabweichungen wie die Vormonate vorweisen kann. An 14 Tagen verbuchten die Wetterbeobachter Frost (Mittelwert: 18,4 Tage), Eistage mit Dauerfrost (Mittelwert: 2,5 Tage) wurden dagegen überhaupt nicht registriert. Die meisten Stationen meldeten überdurchschnittlich hohe Niederschlagswerte. Während in Rißtissen, im Windschatten der Schwäbischen Alb, lediglich 49 Liter/m² gemessen wurden, verzeichnete Waldburg, im Nordstau der Alpen gelegen, 124,9 Liter/m². Trotzdem schien die Sonne mit insgesamt 162 Stunden dreißig Stunden mehr als im März normalerweise zu erwarten wäre.

Mittlerweile hat der April begonnen und mit ihm der Monat mit den meisten Fehlprognosen. Der Spruch "Am ersten April kann man ganz vermessen, die Wetterberichte glatt vergessen!" kommt nicht von ungefähr, denn das einzig Beständige in diesem Monat ist dessen Unbeständigkeit. Aber nicht immer!

WWS-ro-ro